

... aber aussätzig

1.

Aber Aussätzig

2.Könige 5,1:

Und Naaman, der Heeroberste des Königs von Aram, war ein bedeutender Mann vor seinem Herrn und angesehen; denn durch ihn hatte der HERR Sieg für Aram gegeben. Der Mann war ein Kriegsheld, aber aussätzig.

Was nützte es diesem Menschen, ein bedeutender Mann eines noch bedeutenderen Königs zu sein? Der König von Aram und das Volk der Aramäer haben Israel viel Schaden zugefügt. Aram lag etwa im Gebiet des heutigen Irak. Die aramäische Sprache war zur Zeit, als der HERR JESUS als Mensch auf der Erde war, in Israel die Verkehrssprache. Sie wird heute noch in verschiedenen Teilen des Nahen Ostens gesprochen.

Aussatz ist in GOTTES Wort als Synonym für „Sünde“ gebraucht. Darum ist in Bezug auf „Aussatz“ nie von Heilung, stattdessen von „Reinigung“ die Rede (Sünde kann nicht „geheilt“ werden. Sie ist zu reinigen. Sie muss „abgewaschen“ werden (Apostelgeschichte 22,16). Der arme Naaman, den gewiss mancher beneidete, war ein dem Tod verfallener Mann. Auch ich war ein „Aussätziger“. All die bewunderten Stars und mächtigen Geldleute sind (leider) Aussätzig, bis ihre Sünden abgewaschen sind im Blut des Lammes. Armer Naaman!

2.

Ein kleines Mädchen

2. Könige 5,2-3:

Und die Aramäer waren auf Raub ausgezogen und hatten aus dem Land Israel ein junges Mädchen gefangen weggeführt, das kam in den Dienst der Frau des Naaman. * Und sie sagte zu ihrer Herrin: Ach, wäre mein Herr doch vor dem Propheten, der in Samaria wohnt! Dann würde er ihn von seinem Aussatz befreien.

Dieses „kleine Mädchen“ (von ihr hören wir in der Predigt P339 mehr) hat den Mut, ihrem Herrn die Rettung zu bezeugen. Sie verweist Naaman mit großer Überzeugung an den „Mann GOTTES“ in Israel. Dieser Mann hieß „Elischa“ = „GOTT ist Rettung“.

Lasst auch uns den „Naamans“ um uns her den Namen nennen, der allein retten kann: JESUS!

3.

Auf dem falschen dem falschen Weg

2. Könige 5, 4-7:

Und Naaman ging und berichtete es seinem Herrn und sagte: So und so hat das Mädchen geredet, das aus dem Land Israel ist. * Da sagte der König von Aram: Geh, zieh hin! Und ich will dazu an den König von Israel einen Brief senden. Da ging er hin und nahm zehn Talente Silber mit sich und sechstausend

Schekel Gold und zehn Wechselkleider. * Und er brachte den Brief zum König von Israel; und er lautete so: Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, so wisse, siehe, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist.

*** Und es geschah, als der König von Israel den Brief gelesen hatte, da zerriss er seine Kleider und sagte: Bin ich Gott, der die Macht hat, zu töten und lebendig zu machen, dass dieser zu mir sendet, einen Menschen von seinem Aussatz zu befreien ? Ja, wahrlich, erkennt doch und seht, dass er einen Anlass zum Streit mit mir sucht!**

Hier finden wir eine Parallele zu dem Bericht von den „Magiern aus dem Osten“. Auch die wollten zu JESUS und landeten bei dem bösen König Herodes. Naaman wollte zu dem Mann GOTTES und landete bei dem bösen König von Israel. Beide können den geistlich verlangenden Menschen nicht helfen. Der König Israels war leider nicht der „Mann GOTTES“, den Naaman suchte.

Beide, Herodes und der König von Israel, gerieten in Panik. Aber GOTT selbst erbarmte sich derer, die IHN von Herzen suchen.

4.

Er soll erkennen, dass ein Prophet in Israel ist

2. Könige 5,8

*** Und es geschah, als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, da sandte er zu dem König und ließ ihm sagen: Warum**

hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn doch zu mir kommen! Und er soll erkennen, dass ein Prophet in Israel ist.

„Lass ihn doch zu mir kommen“ – Naaman war einer von den „Mühseligen und Beladenen“, die der Heiland einlädt: „Kommt her zu mir!“

Wir hören nicht, wie der König reagiert hat. Das spielt auch keine Rolle. GOTT handelt ohne behördliche Erlaubnis.

5.

Das alte Ärgernis: „zu einfach“

2. Könige 5,9-12:

*** Da kam Naaman mit seinen Pferden und mit seinem Wagen und hielt am Eingang zu Elisas Haus. * Und Elisa schickte einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und bade dich siebenmal im Jordan! So wird dir dein Fleisch wiederhergestellt werden und rein sein. * Da wurde Naaman zornig und ging weg. Und er sagte: Siehe, ich hatte mir gesagt: Er wird nach draußen zu mir herauskommen und hintreten und den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen und wird seine Hand über die Stelle schwingen und so den Aussätzigen vom Aussatz befreien. * Sind nicht Abana und Parpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Wasser von Israel? Kann ich mich nicht darin baden und rein werden? Und er wandte sich um und ging im Zorn davon.**

Wie schade!, aber das ist das alte Ärgernis des Kreuzes unseres HERRN JESUS (Galater 5,11; 1. Korinther 1,23).

„So einfach?“, „Ich dachte so und so!“ – einfach nur „baden“?

Einfach nur „glauben“? Da fällt mit Besseres ein: Meine Ärzte, meine Psychologen, meine Medikamente, meine Disziplin, meine Werke!

„Und er ging im Zorn davon.“

6.

Bade, und du wirst rein sein – und er wurde rein

2. Könige 5, 13-14:

Da traten seine Diener herzu und redeten zu ihm und sagten: Mein Vater, hätte der Prophet eine große Sache zu dir geredet, hättest du es nicht getan? Wieviel mehr, da er nur zu dir gesagt hat: Bade, und du wirst rein sein! * Da stieg er hinab und tauchte im Jordan siebenmal unter nach dem Wort des Mannes Gottes. Da wurde sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er wurde rein.

Diesmal waren es die Diener. Es muss ein sehr gutes Verhältnis zwischen dem Feldmarschall und seinen Dienern bestanden haben. Das erkennt man aus der Anrede: „Mein Vater ...“. Die Sorge um ihren Herrn, die Erkenntnis, dass er grade im Begriff stand, das Kostbarste im Zorn für immer zu verlieren, geben ihnen die richtigen Worte ein. Naaman steigt in den Jordan und taucht sich siebenmal unter. Das Wunder geschieht. „Und er wurde rein.“

7.

GOTTES Gnade gibt es umsonst

2. Könige 5. 15-16

Und er kehrte zu dem Mann Gottes zurück, er und sein ganzes Gefolge, und er kam und trat vor ihn und sagte: Siehe doch, ich habe erkannt, dass es keinen Gott auf der ganzen Erde gibt als nur in Israel. Und nun nimm doch ein Segensgeschenk von deinem Knecht! * Er aber sagte: So wahr der HERR lebt, vor dem ich stehe, wenn ich es nehmen werde! Und er drang in ihn, es zu nehmen, doch er weigerte sich.

Das konnte Naaman nun wirklich nicht verstehen. In der Welt gibt es nichts „umsonst“, davon war er überzeugt. Es war richtig, dass der Geheilte zu dem Mann GOTTES zurückkehrte, um sich zu bedanken. Darüber wird sich Elisa auch gefreut haben. Aber „ein Segensgeschenk“ wollte der Prophet auf keinen Fall annehmen.

Naaman und mit ihm wir sollen es wissen:

GOTTES Gnade gibt es umsonst. Wir können nichts bezahlen. Was wollten wir auch geben oder tun für das Geschenk des Lebens? Alles, was wir haben und sind, ist doch viel zu armselig und befleckt. Es kann GOTT nicht gefallen.

8.

Wie soll es weitergehen? Das Haus Rimmons

2. Könige 5,17-19a:

Da sagte Naaman: Wenn also nicht, dann möge man deinem Knecht doch die Traglast eines Maultierge-spannes Erde geben! Denn dein Knecht wird nicht mehr anderen Göttern Brandopfer und Schlachtopfer zubereiten, sondern nur noch dem HERRN. * In dieser einen Sache wolle der HERR deinem Knecht jedoch vergeben: Wenn mein Herr in das Haus Rimmons geht, um sich dort niederzubeugen, dann stützt er sich auf meinen Arm, und auch ich beuge mich nieder im Haus Rimmons. Wenn ich mich nun dabei niederbeuge im Haus Rimmons, dann möge doch der HERR deinem Knecht in dieser Sache vergeben! * Und er sagte zu ihm: Gehe hin in Frieden!

Welch eine Veränderung in Naaman! Er, der bezahlen wollte, wird zum Bittenden. Heilige Erde wollte er, nicht viel, grade so viel, wie ein Maultiergespann ziehen kann, Erde aus Israel, um darauf zu beten.

Kann man nicht auch auf heimischen Boden beten? Sicher kann man das. Als ich mich zum HERRN bekehrt hatte, waren in meinen Gedanken viele wundersame Vorstellungen davon, wie ich fortan als Christ leben sollte. Erde aus Israel wäre damals noch ein harmloser Gedanke gewesen. Der Mann GOTTES korrigiert ihn nicht. Als „Kinder“ dürfen wir wie Kinder denken und reden (1. Korinther 13,11).

Und da ist noch ein weiteres Anliegen: Der König ging regelmäßig in „das Haus Rimmons“. Wenn er sich vor diesem Götzen

niederbeugte, pflegte er sich auf seinen treuen Naaman zu stützen. Was früher eine Ehre war, ist zur Unmöglichkeit geworden.

„Was soll ich tun?“

Der Mann GOTTES antwortet: „Gehe hin in Frieden!“

Elisa gibt keine dogmatische Weisung. Er weiß: Es ist gut, dass Naaman so konsequent denkt. Aber er kennt seinen GOTT noch nicht. Der weiß, wie ER sein Kind führen wird. Vielleicht hatte der König längst eine neue Stütze gefunden, vielleicht ging der König inzwischen nicht mehr in das Haus des Götzen, vielleicht ... GOTT hat Wege für Seine Kinder, auf denen sie sicher gehen können.

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfdleer.de

www.cfdleer.de

P338